

Fischerinnen auch in OÖ am Vormarsch

Trotz schwieriger Vorzeichen findet das „Naturerlebnis am Wasser“ noch immer mehr Anhänger

Von Andreas Röbl

LINZ — Galt das Fischen vor gar nicht einmal allzu langer Zeit noch als reine Männerdomäne, so steigt die Zahl der Fischerinnen seit Jahren kontinuierlich an. „Mittlerweile beträgt der Anteil 13 Prozent“, freut sich Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer im Gespräch mit dem VOLKSBLATT.

Rund 90.000 Oberösterreicher machen Jagd auf die Schuppentiere, oder besitzen zumindest einen Angelschein, rund ein Drittel davon greift regelmäßig zur Angel, so Pilgerstorfer, der sich auch über einen beständig steigenden Anteil an jungem Nachwuchs freut. Im Vorjahr haben 2603 Jungfischer die vorgeschriebene Prüfung absolviert. Längst sei nicht mehr die „Nahrungsmittelbeschaffung“ der Hauptantrieb für die zumeist hobbymäßig ausgeübte Tätigkeit. „Für die meisten ist es ganz einfach das Naturerlebnis am Wasser, das für Erholung und Entspannung vom Alltag sorgt“, so Pilgerstorfer, der aber auch nicht verhehlt, dass „die Zeiten schon einmal besser waren.“

Dramatischer Rückgang

Vor allem was den Bestand an Fischen betrifft. Teilweise sei dieser in den vergangenen Jahren dramatisch gesunken, verweist er etwa auf einen Rückgang von 98 Prozent bei den Äschen in Enns und Steyr. Die Schuldigen hat er längst ausgemacht: Gefiederte Fischfresser wie Gänsesäger und Kormorane, die im Verbund mit Fischottern die Bestände arg dezimieren würden. Von 64 heimischen Fischarten gelten mittlerweile 39 als bedroht, stark bedroht oder ausgestorben, so Pilgerstorfer, der dringenden Handlungsbedarf sieht. Er wolle die Existenz keiner Tierart in Frage stellen, allerdings hätten sich die Bedingungen zuungunsten der Fische massiv verschlechtert. Auch deshalb, weil ihre Feinde meist selber keinerlei hätten. Aus diesem Grund hat der Landesfischereiverband eine App entwickelt, mit der die gefiederten Fischfresser gezählt werden können. Auf diese Weise will man Basisdaten für weitere Diskussionen mit den Naturschutzvertretern erhalten. Das Thema wird neben vielen weiteren morgen Abend bei der Vollversammlung des Landesfischereibeirates erörtert werden.